



Hängucker. Das charakteristische Firmenlogo in den Farben Schwarz-Weiß-Rot.

Mit allen Wassern gewaschen

| Jubiläum | Seit zehn Jahren besteht die Reederei Hamburger Lloyd – und hält sich trotz anhaltender Branchenkrise wacker. Ein Grund zum Feiern.

aus heutiger Sicht war das Datum nicht gerade ideal: „Die Gründung und der Aufbau einer Reederei kurz vor Ausbruch der größten Schifffahrtskrise aller Zeiten hat alle Beteiligten vor einige Herausforderungen gestellt“, sagt Hauke Pane, Geschäftsführer der Reederei Hamburger Lloyd (RHL) im Rückblick. Aber das konnte 2007 niemand voraussehen.

Im Gegenteil: Als die Idee zu einer Reederei Gründung reifte, waren die beteiligten Unternehmen Atalanta und HHSI Hansa Hamburg Shipping International bereits seit sechs Jahren erfolgreich in der Projektierung von Schiffsbeteiligungsmodellen aktiv. Im Herbst 2006 florierten die internationalen Schifffahrtsmärkte, die Werften waren mehr als ausgelastet, die Gebrauchtschiffpreise überstiegen die Neubaupreise.

Im Juni 2007 wurde der RHL gegründet, und gut drei Monate später stand der Reedereibetrieb, um das erste Schiff, den 1.400-TEU-Containerfrachter „RHL Agilitas“, in Fahrt zu setzen. Eine reife Leistung. Und in dem ambitionierten Tempo ging

es zunächst weiter. Schon ein Jahr nach Gründung umfasste die Flotte fünf aktive 1.700-TEU-Schiffe und fünf Panamax-Neubauaufträge mit je 5.100 TEU. Außerdem gelang es dem RHL als erstem Charterreeder, zwei Bauverträge über Schiffe im modernen Wide-Beam-Design abzuschließen.

Doch schon bald ging es mit dem Markt bergab. Zwar war die Beschäftigungslage beim RHL überdurchschnittlich, doch die durch die Übernahme der Wappen Reederei 2013 auf 28 Schiffe gewachsene Flotte musste 2015 – dem härtesten Jahr in der RHL-Geschichte – um elf Einheiten verringert werden.

| Breites Spektrum | Doch wer so schwere Zeiten erlebt hat, geht gestählt in die Zukunft. Heute besteht die diversifizierte Flotte aus neun Containerschiffen, die lateinische Namen tragen, sowie vier Tankern

und sechs Bulkern. „Das feste Vertrauen auf die Konsolidierung und eine – wenn auch begrenzte – Wertaufholung hat die Gesellschafter und das Management des RHL stets ermutigt, durchzuhalten“, sagt Pane.

Der Mut soll sich auszahlen: „Der RHL hat eine professionelle Struktur und eine moderne Flotte aufgebaut, die sich auch in den kommenden Jahren bei sich langsam stabilisierenden Märkten erfolgreich einsetzen lassen wird – den Investitionen der Vergangenheit werden die Erträge der Zukunft folgen.“ Die RHL-Geschichte beweist: In ein paar Jahren kann die Welt schon ganz anders aussehen. ■■■



“ Der RHL hat eine professionelle Struktur und eine moderne Flotte, die sich erfolgreich einsetzen lässt.

Hauke Pane, Geschäftsführer Hamburger Lloyd